

17. BEZIRK



Frauenfelderstraße 20, BH: ÖBV-Österreichische Beamtenversicherung, E: Dieter Henke, Martha Schreieck, A: HAZET, 1990–93

Das Haus mit 40 Wohneinheiten und 850 m² Geschäftsfläche zeigt eine exemplarische Lösung für eine Ecksituation in einer geschlossenen Block-Randbebauung: Das offene Treppenhaus schafft die Trennung der beiden Trakte und den Zugang zu den hofseitig liegenden Laubengängen, wobei, aus Belichtungsgründen, der stegartig geführte Gang zu den oberen Maisonette-Wohnungen von der Fassade abgesetzt und mit Glas gedeckt ist. Wenn man von den ebenso lapidar wie transparent angelegten Wohnungstypen absieht, liegt die eigentliche Qualität in der Ausbildung der Raumschicht vor den Wohnungen, wobei es sich bei den Geschosswohnungen um eine Zonung in Verbindung mit einer Loggia und bei den Maisonetten um zweigeschossige Loggien handelt, die in besonderer Weise durch großsteilige Jalousieelemente ganz oder dosiert abschirmbar sind. Da es die städtebauliche, in Wien sehr seltene Spezialität der Frauenfelderstraße ist, kleine Vorgärten zu besitzen, könnte man auch behaupten, es handle sich hierbei um eine räumliche Antwort auf diese ungewöhnliche Zonung einer Gründerzeitstraße. Tatsache ist, daß diese kontrollierte Raumschicht eine neue Beziehungsqualität zum städtischen Umfeld sowie besonders wirksame Lichtverhältnisse in den Wohnungen schafft. Die Architektur des Hauses zeigt auch ein seltenes Niveau im Umgang mit der heute erreichbaren Bautechnologie (MA: Bernhard Eder, Chen Li Min, BL: Hans Bojer, Statik: Werner Lawugger, Fassade: Grill & Grossmann).

